



PFORZHEIM & REGION

FREITAG, 18. JANUAR 2013

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 21

JOURNAL

International Gesuchter an A 8 festgenommen

PFORZHEIM. Ein 41-jähriger, mit Haftbefehl gesuchter Mann wurde am Mittwoch, um 14 Uhr, durch Beamte des Autobahnpolizeivievers Pforzheim an der A 8 festgenommen. Im Zuge einer allgemeinen Verkehrskontrolle an der Anschlussstelle Pforzheim-West wurde ein Peugeot mit spanischen Kennzeichen kontrolliert. Als Fahrzeuginsassen wurden ein 25-Jähriger sowie sein 41-jähriger Vater festgestellt, die sich jeweils mit einem rumänischen Pass auswiesen. Bei einer Überprüfung im polizeilichen Informationssystem wurde festgestellt, dass der 41-Jährige zum Zwecke der Auslieferung durch französische Strafverfolgungsbehörden zur Festnahme ausgeschrieben war. Dem Mann werden in Frankreich schwerer Diebstahl und mehrere Betrugsdelikte vorgeworfen, weshalb er gesucht wurde. Der festgenommene 41-jährige Rumäne wurde gestern auf Antrag der Staatsanwaltschaft dem Haftrichter am Amtsgericht Pforzheim vorgeführt, der Haftbefehl erließ. Eine Auslieferung nach Frankreich ist wahrscheinlich. *pol*

ZAHLE DES TAGES

746

Personen haben im Sozialen Netzwerk „Facebook“ den Internetauftritt der Stadt Pforzheim mit einem „Gefällt mir“ versehen. Neun Personen unterhielten sich über die Seite.

18. JANUAR

VOR JAHR UND TAG

PFORZHEIM. Im vergangenen Jahr ereigneten sich im Landkreis Pforzheim 628 Verkehrsunfälle. Das bedeutet gegenüber 1961 eine Erhöhung von 79 Unfällen. Im letzten Jahr waren zwölf Verkehrstote zu beklagen, während 1961 18 und 1960 19 Personen ums Leben kamen. Die Unfälle im Vorjahr forderten insgesamt 323 Verletzte. Alle Unfälle zusammen werden mit einem Gesamtschaden von 573 397 Mark beziffert. „Pforzheimer Zeitung“ vom 18. Januar 1963

Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst?
Rufen Sie an: 072 31 - 933 210
Stadtredaktion:
072 31 - 933 221
Fax: 072 31 - 933 260
E-Mail: redaktion@pz-news.de
Internet: www.pz-news.de

- Anzahl ausländischer Ärzte nimmt in Krankenhäusern zu.
- Pforzheimer Kliniken sehen keine Probleme bei der Verständigung.

NEZH PAYZIN | PFORZHEIM

Was muss es für eine zweifelhafte Situation sein, wenn der Schmerz immer stärker wird, der Arzt einen aber nicht versteht? Wenn man sein Leiden nicht mit der Person teilen kann, die dazu ausgebildet wurde, einem zu helfen und den Schmerz zu lindern?

Immer häufiger ist in den bundesweiten Medien zu lesen, dass viele Ärzte aus dem Ausland kommen und nicht ausreichend Deutsch können, um ihren Patienten die bestmögliche Versorgung zu bieten. Auch der „Pforzheimer Zeitung“ wurden wiederholt solche Fälle aus hiesigen Krankenhäusern berichtet.

Dilemma ist bekannt

Der Ärztekammer ist die Problematik bekannt. „Immer wieder erfahren wir von Verständigungsschwierigkeiten zwischen Ärzten und Patienten, aber auch zwischen Ärzten untereinander“, sagt Oliver Erens von der ärztlichen Pressestelle Baden-Württemberg. Aufgrund des Ärztemangels schaue man in deutschen Krankenhäusern immer häufiger nach Medizinern aus dem Ausland.

Einer Statistik der Bundesärztekammer zufolge hat beispielsweise im Jahr 2011 die Anzahl von Ärzten aus Rumänien und Tschechien um jeweils knapp 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Die Anzahl an türkischen Ärzten ging im selben Zeitraum um 0,3 Prozent und die der Ärzte aus Schweden und Finnland um etwa ein Prozent zurück. Fachlich seien ausländische Ärzte, die in deutschen Kliniken praktizieren, in aller Regel auf einem guten Stand. Allerdings hapere es an der Sprache, sagt Erens.

Im Klinikum Pforzheim winken die Verantwortlichen ab. „Es werden nicht gezielt Fachkräfte aus dem Ausland gesucht“, geht aus einer Stellungnahme hervor. Derzeit beschäftige das Haus an der Kanzerstraße rund 30 Ärzte weiterer Nationalitäten. „Für die Ärzte, die direkt aus dem Ausland zu-



Im Siloah-Krankenhaus arbeitet Assistenzärztin Miriane Bomeken aus Kamerun, hier mit Chefarzt Paul Weber (Innere Medizin) bei einer Ultraschall-Untersuchung. Sie hat keine Verständigungsprobleme, und das treffe in ihren Kliniken generell zu, sagen die Pforzheimer Krankenhäuser. Aus Patientenkreisen ist gelegentlich anderes zu hören. FOTO: KETTER

Gefragt sind Patientenversther



Sprachkenntnisse

Die Einstufung von **Fremdsprachkenntnissen** von A1 (Anfänger) über A2, B1, B2 und C1 bis hin zu C2 (die Sprache schriftlich wie mündlich mühelos auf hohem Niveau benutzen und verstehen) basiert auf dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. C1 entspricht etwa dem, was im früheren gymnasialen **Leistungskurs**-System ein guter Englisch- oder Französisch-Schüler konnte. Die für ausländische Ärzte vorausgesetzte Stufe **B2** liegt darunter. *kli*

uns kommen, bieten wir Sprachkurse an, die bedarfsgerecht angepasst werden“, heißt es weiter. Außerdem werde zur Hilfe und Unterstützung jedem dieser Ärzte ein weiterer Arzt als Mentor zugeordnet. Probleme mit der Verständigung gäbe es nicht.

Dietmar Köhrer, Direktor des Klinikums Siloah St. Trudpert, bestätigt das auch für sein Haus. Er suche immer wieder qualifizierte Mitarbeiter. „Da bin ich froh und dankbar, wenn unter den Bewerbungen auch welche aus dem Ausland sind“, so Köhrer. Probleme, dass Patienten den Arzt nicht verstanden, gebe es im Siloah nicht.

Von der Rechtslage her muss ein Arzt aus dem Ausland mindestens das europaweit definierte Sprachniveau B2 vorzeigen können. Das bedeutet – zumindest in der Theorie –, dass er sich fließend verständigen und mit Muttersprachlern ohne große Anstrengung unterhalten kann. „Wir haben viele Ärzte, die das B2-Niveau übertreffen“, sagt der Siloah-Direktor weiter.

Ärztekammer stellt Forderung

Bernhard Rieser, ärztlicher Direktor und Gesellschafter der Arcus-Klinik, setzt die Messlatte höher an. Perfekte Deutschkenntnisse sind dort Bedingung. Er bekomme seit etwa vier Jahren immer häufiger Bewerbungen aus dem Ausland. Die Bewerber müssten eine hohe Sprachkompetenz aufweisen. „Wir lassen keine Ärzte, die die Sprache nicht beherrschen, an Patienten praktizieren“, sagt Rieser. Um eine Diagnose treffen zu können, sei es wichtig, „die Feinheiten und Zwischentöne zu verstehen“, sagt Rieser weiter.

Dem stimmt die baden-württembergische Ärztekammer zu. Sie sehen vor allem Nachbesetzungsbedarf bei den Sprachprüfungen. So solle zwar am B2-Niveau festgehalten, die Prüfung aber bundesweit genormt werden. Dabei sollen die vier Sprachkompetenzen Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben geprüft werden. „Nicht um den ausländischen Ärzten einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen“, betont Ärztekammersprecher Erens. Vielmehr gehe es darum, die Patienten, aber auch die Ärzte zu schützen, die ansonsten nicht nur den Kranken, sondern durch Missverständnisse auch ihre berufliche Karriere gefährden.

Schildern Sie uns Ihre Erfahrungen per Mail an stadt@pz-news.de

Humpelnd auf die Zielgerade

Uneinheitlicher Protest gegen das Auftreten der Neonazis am 23. Februar

OLAF LORCH-GERSTENMAIER
PFORZHEIM

Erwartungsgemäß sind die Bundestagsabgeordneten Gunther Krichbaum (CDU) und Erik Schweickert (FDP) sowie ihre Parteifreunde im Pforzheimer Gemeinderat dem Erstunterzeichner-Aufruf des „Bündnisses Pforzheimer nazifrei“ nicht beigetreten. Das Bündnis ruft dazu auf, an der Kundgebung am 23. Februar – dem Jahrestag der Bombardierung der Stadt – um 19.30 Uhr teilzunehmen. Damit soll ein Zeichen gesetzt werden gegen Rechtsextremismus, besonders in Form der Fackel-„Mahnwache“ des „Freundeskreises Ein Herz für

Deutschland“ (FHD) auf dem Wartberg. CDU und FDP stören sich massiv an Teilen der Formulierung des Aufrufs (die PZ berichtete), sprechen von einem „Kniefall des Oberbürgermeisters vor den Linken“ (Krichbaum) und davon, dass Hager den Konsens mit linken Gruppierungen wie der „Initiative gegen Rechts“ hätte aufkündigen müssen. Die CDU-Landtagsabgeordnete Marianne Engesser schreibt in einer Pressemitteilung, das Bündnis habe sich durch das „Ausscheren von SPD und Linken faktisch aufgelöst“.

Die Absagen der beiden Abgeordneten und der Fraktionen kommen für Gert Hager nicht überraschend. Gleichwohl stoßen sie auf „Bedauern und Unver-



Siegfried Schiele war der Moderator des Runden Tisches. FOTO: FÖRSTERLING

ständnis“. Siegfried Schiele habe „hervorragende Arbeit geleistet“, sagt Hager – dank dieses Modera-

tors habe man sich kurz vor Weihnachten „auf der Zielgeraden“ gesehen.

Sie haben zuerst unterzeichnet

Dem gemeinsamen Aufruf haben zugestimmt: Oberbürgermeister **Gert Hager**, Erster Bürgermeister **Roger Heidt**, Bürgermeister **Alexander Uhlig**, Bürgermeisterin **Monika Müller**, die Bundestagsabgeordneten **Katja Mast** (SPD) und **Memet Kilic** (Grüne), **Dorothea Luppold** für die SPD-Gemeinderatsfraktion, **Michael Schwarz** für die FWUB/LBBH-Gemeinderatsfraktion, **Sibylle Schüssler** für die Grüne-Liste-Ge-

meinderatsfraktion, **Christof Weisenbacher** für WIP, **Claus Spohn** für Die Linke, Dekan **Bernhard Ihle** für die katholische Kirche, Dekanin **Christiane Quince** für die evangelische Kirche, **Rami Suliman** für die Jüdische Gemeinde, **Rüdiger Jungkind** für die „Initiative gegen Rechts“, **Susanne Nittel** für den Deutschen Gewerkschaftsbund, die Bürgermedallienträgerin **Christa Mann** und ihr Gatte **Hans Mann**, pm